

Weihnachten im Kriege

Und doch Weihnachten wie immer

Weihnacht im Kriege! Weihnacht im Felde und an der Front! Wir Deutschen haben sie schon erlebt, die Kriegswihnacht, daheim und draußen. Das ist nicht die weiche, sentimentale Stimmung, die „rübrige Weihnachtsheimwehstimmung“, wie sie zu dem gemütlichen Familien- und Kinderfest zu gehören scheint, nein, jetzt bekommt Weihnacht ihren echten, tiefen und starken Sinn wieder! Weihnacht ist der trotzig-fröhliche Glaube an den starken Gedanken und Geist dieses Festes, das einst einer armen, zerrissenen Welt erschien, das aber in seiner großen, verbindenden, alle Hindernisse überwindenden Liebe so stark ist in seinem Liebeswillen, daß nichts, auch kein Krieg und Kampf, diesen Willen zur Liebe und Beglückung der Menschheit aufhalten kann. Darum geht Weihnacht auch diesmal ungehindert ihren Weg und bringt ihren Trost und Frieden, ihr Glück und ihre Freude überallhin.

Wenn wir Deutschen auch heute wieder dies Fest mit dem eigenen rüber deutschen Gemütes und deutschen Empfindens schmücken, dann wird es auch heute an uns seine alte, ewige Kraft ausüben und bewahren. Da tut Weihnacht ihren stillen, feinen und heimlichen Dienst betreuender und starker Liebe und erfüllt die Herzen mit jener unbeflegbaren und unverwundlichen Festigkeit und Freude, die wahren Weihnachtsglaubenden, den wir in dieser großen Zeit, da wir die heldenhaftige Gestaltung unseres Daseins erleben, doppelt nötig haben, und in welchem Front und Heimat geriet und gesegnet sind.

Darum bleibt Weihnacht diesmal nicht wie sonst still und heimlich in den Häusern und Familien, sondern sie zieht hinaus zu den Grenzen des deutschen Landes, wo deutsche Männer und Soldaten auf der Wacht stehen und ihre harte Pflicht tun. Sei es im engen Bunker am Bestwall oder im vorgeschobenen Beobachtungsposten an der Front, oder im besetzten Gebiet im Osten, an der Küste, oder auf dem Schiff, oder auch im stillen Lazarett... Überallhin wandert diesmal Weihnacht. Denn „laufend Gedanken aus Hütte und Haus, / alle in Liebe und Sorge gehend, / sind ihr zu tragen auferlegt, / soll sie bestellen da drauß...“ Und Weihnacht tut es treulich. Nirgends wird sie fehlen mit ihrer Liebe und Freude, ihrem Trost und Frieden. So ist sie diesmal der frohe Bote, der dem Sohne in der Ferne sagt: „Die Mutter denkt dein!“ — der Bote, der dem Vater den Gruß von Weib und Kind besetzt. Und der Hauch der deutschen Heimat zieht mit dem Weihnachtsgruß in die Herzen und Seelen. Da tritt die liebe, trauere Heimat vor ihre Seele im deutschen Weihnachtstest.

Und selbst da, wo diesmal nicht mehr alle um den strahlenden Weihnachtsbaum versammelt sein können, weil sie ihr Leben dahingaben im heiligen Kampf für die Heimat, auch da wird der starke Trost und der göttliche Friede der Weihnacht sein heilig-großes Wunder wirken. Denn in der stillen Feiertage Abendstunde wachen ihre treuen Gefährten durch die Weihnachtsstube, „jene, die von dir gegangen sind, / draußen liegen in Regen und Wind, / doch brennt die Lampe im Kerzenchein, / dann treten sie alle leise herein / und leben die heilige Stunde lang, / im Schimmer der Kerzen, im Glockenklang“... „da spricht es leise im vertrauten Ton: Hier bin ich, liebe Mutter, — hier bin ich, dein Sohn“... dann ist doch Weihnacht geworden im deutschen Haus und Herzen.

So wollen wir uns freuen auf Weihnacht, und wenn sie da ist, mit ihr froh und fröhlich sein und unsere Herzen tief durchdringen und erfüllen lassen mit dem echten, starken Weihnachtsglauben: Es gibt eine Liebe und ewige Güte, die kann nicht enden! Sie muß uns segnen, sie muß, sie muß! Und sie wird es auch tun! Darum auch diesmal eine fröhliche, gabenbringende Weihnachtszeit! M.

Das Weihnachtssoratorium im Deutschlandsender

Der Deutschlandsender (angeschlossen die Reichsender Pommern, Breslau, Danzig, Graz, Königsberg, München und Wien) überträgt am Freitag, 22. Dezember, 20.15 Uhr bis 22 Uhr aus der Thomas-Kirche in Leipzig das Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach. Die Mitwirkenden sind: Hermann Kochling (Sopran), Berta Maria Klaimb (Alt), Heinz Marten (Tenor), Horst Günther (Bass), der Thomaner-Chor und das Stadt- und Gewandhaus-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. Karl Straube, der hiermit seine letzte öffentliche Veranstaltung durchführt, da er nach Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt als Thomaskantor ausgeschiedet.

Erste Volkswihnacht im Osten

Über 500 Weihnachtsschmückungen im Generalgouvernement. Reichsminister Frank an die Volksdeutschen.

Die Volksdeutschen im Generalgouvernement Krakau kamen in über 500 Gemeinschaftsveranstaltungen — zum erstenmal befreit vom politischen Druck — zu Weihnachtsfeiern zusammen. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen stand die Uebertragung der Weihnachtstheater der Volksdeutschen Krakaus, die von der RZA beigesteuert wurden.

Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank übermittelte die Grüße des Führers und gedachte der Opfer, die gebracht werden mußten, damit die Volksdeutschen dieses Landes endlich das Licht der Freiheit erblicken durften. „Ihr volksdeutschen Menschen seid durch diese Opfer befreit worden“, so führte Dr. Frank aus. „Jahrelang mußte der Führer es mit ansehen, wie man euch gedemütigt hat, wie man euch die einfachsten Lebensrechte vorenthielt, fräste und marterte, weil ihr Deutsche sein wolltet, wie man euch verurteilte, weil ihr euch zu der deutschen Lebensgemeinschaft bekennt. Er hat das mit angefehen in dem entschlossenen Gedanken, euch einmal die Freiheit zu bringen. Sie ist nun gekommen, und der Führer hat euch in dem Schimmer eures Weihnachtsbaumes dieses größte Geschenk eines völkischen Staates gegeben, eure Freiheit. Der Generalgouverneur schloß mit den Worten: „Möge der unsterbliche Verker der Geschichte, Völker und Menschen und dem Führer erhalten. Wir sind in unserem Schicksal eins mit dem Schicksal unseres Führers.“

600 Berliner Familien Gifte Göttings

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Berliner Familien und Kinder, deren Väter auf dem Felde der Ehre gefallen sind, in traditioneller Form eine besondere Weihnachtsfeier zu bereiten. 600 Mütter kamen, völlig überraschend, eine bunte Einladung ins Haus, im Berliner Rathaus bzw. neuen Rathaus Schöneberg und im Bezirksamt Wedding zu den Kindern zu froher Feststunde. Die Mütter kamen, die Kinder, die im Anblick an das Mittagsmahl bei Schokolade und Kuchen an langen Tischen saßen, wurden von Bürgermeister Sieck herzlich willkommen geheißen, der ihnen die Weihnachtsgrüße des Feldmarschalls und seiner Gattin überbrachte. Vorstehenden Augen sind es dann in den mit prächtigen, bunt behängten Weihnachtsbäumen geschmückten Festsaal, wo für jede Familie ein reiches Gedeck bereit war. Nicht nur die Kleinen fanden in breiter Fülle das vor was ihr Herz begehrt — auch die Mütter konnten feststellen, daß ihnen so manche Sorge für die Ausstattung des weihnachtlichen Gedeckes im Hause abgenommen war.

Kostenlose Erholung für 100 000 Arbeiter

Erholungs- und Fürsorgewerk der DWA ins Leben gerufen.

Um die Arbeits- und Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters bei seiner harten beruflichen Anspruchslage in Erfüllung der ihm vom Führer und vom deutschen Volk gestellten Aufgaben zu erhalten und zu erhöhen, hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley veranlaßt, daß im Laufe des nächsten Jahres 100 000 deutsche Arbeiter, deren Leistungsfähigkeit durch besonders harten Arbeitsanlauf beeinträchtigt worden ist, drei Wochen zur Erholung und zur vollen Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft bei Uebernahme sämtlicher Kosten durch die Deutsche Arbeitsfront verschafft werden. Für die Aufnahme der Erholungsbedürftigen werden sämtliche deutschen Kur- und Erholungsorte in Anspruch genommen werden. Es ist beabsichtigt, bereits im Januar 1940 mit den ersten Verschickungen zu beginnen. Die näheren Ausführungsbestimmungen werden in Kürze bekanntgegeben werden.



Zu weiterem Einsatz bereit. Männer der hegreichen deutschen Flugstaffel, die über englische Luftstützpunkte einen entscheidenden Sieg errangen, erzählen von ihren Erlebnissen. Da sie jederzeit wieder zum Einsatz kommen können, haben sie auch in der Freizeit die Schwimmanlage an. (P.R.-Honolka-Weltbild-M.)

Alle Verjährungsfristen verschoben sich in diesem Jahre

Die Frage, welche Forderungen am diesjährigen Jahresende verjähren, und deshalb rechtzeitig in der Verjährung gemeldet werden müssen, ist recht kompliziert. Endgültig geklärt wurde die Frage erst am 3. Dezember mit dem Inkrafttreten der Verordnung über die Verjährungsfristen des Richters aus Anlaß des Krieges. (Rechtsgesetzblatt I Seite 2329.) Es kann also erst seit diesem Termin etwas Endgültiges über die Verjährungsfrage gesagt werden, so daß diejenigen Ansprüche, die vor diesem Termin über die Verjährungsfrage zum Jahresende 1939/40 erschienen, (und es sind darüber tatsächlich einige erschienen) überholt sind. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, damit die betreffenden Leser nochmals ihre Augenstände an Hand der jetzt gültigen Bestimmungen überprüfen.

Die Rechtslage ist folgende:

- 1. Am 7. September 1939 hörten alle Verjährungsfristen auf Grund der Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete des bürgerlichen Streitverfahrens, der Zwangsvollstreckung, des Konkurses und des bürgerlichen Rechts (Rechtsgesetzblatt I Seite 1656), Artikel 8 auf zu laufen.
2. Diese allgemeine Hemmung der Verjährung ist wieder mit Inkrafttreten der obengenannten Verordnung über die Verjährungsfristen, § 32, in dem es heißt, daß der Artikel 8 der Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete des bürgerlichen Streitverfahrens usw. aufgehoben wird, befristet worden. Vom 3. Dezember an laufen also nun wieder die Verjährungsfristen. Die zwischen dem 7. September und dem 3. Dezember verstrichene Zeit darf aber nicht auf die Verjährungsfrist angerechnet werden, so daß also Forderungen, die am 31. Dezember 1939 verjährt wären, erst 87 Tage später verjähren, d. h. mit Ablauf des 27. März 1940. Bis zu diesem Termin muß also der Forderungsberechtigte die nötigen Schritte unternehmen, um nicht die Folgen der Verjährung eintreten zu lassen, wenn er Wert darauf legt, sein Geld zu erhalten.
3. In der genannten Verordnung über Verjährungsfristen ist nun aber eine Ausnahmeregelung geschaffen worden für alle Personen, die durch kriegsbedingte Anlässe daran gebindert sind, selbst ihre eigenen Geschäfte ordnungsgemäß abwickeln zu können, so daß man billigerweise für diese Personen die Verjährung hemmen mußte. Das sind:
a) Wehrmachtangehörige,
b) Personen, die, ohne Wehrmachtangehörige zu sein, wegen der Auswirkungen des Krieges zu ständigen Dienstleistungen außerhalb ihres regelmäßigen Aufenthaltsortes herangezogen sind,
c) Personen, die wegen der Auswirkungen des Krieges sich dienstlich im Ausland aufhalten oder sich als Weisung oder Geißel in fremder Gewalt befinden,
d) Personen, die gezwungen sind, ihren regelmäßigen Aufenthaltsort zu verlassen, und zwar infolge der behördlich angeordneten Räumung oder Freimachung von gefährdeten Teilen des deutschen Reichsgebietes oder von Wohngebäuden, oder infolge anderer auf den Auswirkungen des Krieges beruhender unabwendbarer Ereignisse.

Die Hemmung der Verjährung endet hier erst mit dem Wegfall der Gründe, auf denen diese beruht. Sie begann bei a) und b) mit der Einberufung, bei c) und d) mit den dort bezeichneten Ereignissen, in allen Fällen jedoch frühestens mit dem 25. August 1939. Auch hier darf bei Wegfall der Hemmungsründe der Zeitraum, während dessen die Verjährung gehemmt war, bei der Berechnung der Verjährungsfrist nicht geöhrt, die hier genannt wurden.

Es ist also jedem Kaufmann, der seine Augenstände nachprüft, zu raten, daß er auch überlegt bzw. Erkundigungen darüber einzieht, ob nicht sein Schuldner zu den Personenzreisen geöhrt, die hier genannten wurden.

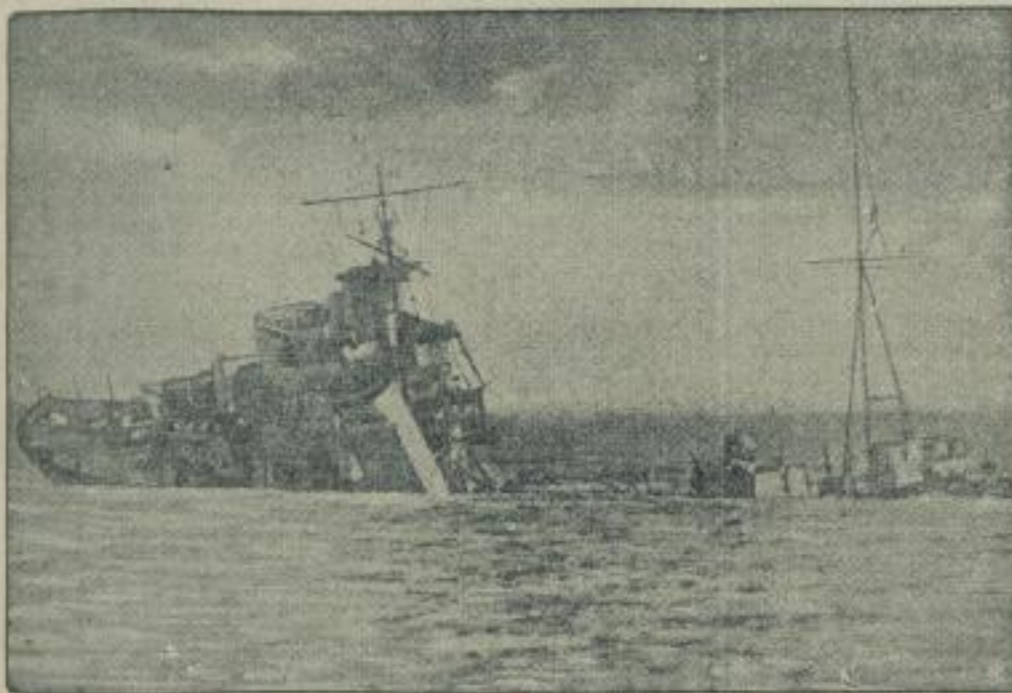
Die Gesamtregelung ist, wie oben schon gesagt, nicht ganz einfach, deshalb ist es in diesem Jahre besonders ratsam, einen Fachmann für die Frage der Nachprüfung der Verjährung der einzelnen Forderungen zu Rate zu ziehen und einen Rechtsanwalt damit zu beauftragen.

Feiertunde für Rückgeführte und Rückwanderer

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda findet am Freitag eine Feiertunde statt, zu der Reichsminister Dr. Goebbels Rückgeführte und Rückwanderer eingeladen hat. Im Rahmen dieser Feiertunde wird Dr. Goebbels das Wort ergreifen. Die Uebertragung über alle Sender findet um 16 Uhr statt.

Goethe-Medaille für Josef Schild

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Scheimen Kar Dr. Schild in München aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.



So „beherrscht“ England die Meere! Der englische Ozeanbampfer „San Calisto“ lief an der Südostküste von England an 2. Dezember auf eine Mine und sank. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet und sieben verlegt. (Atlantik-Wagenberg-M.)



Ein besiegter Gegner. Auch dieses französische Flugzeug hat den schneidigen Einsatz unserer Luftwaffe zu spüren bekommen und wurde abgeschossen. (P.R. Bödel-Eberl-Wagenberg-M.)